



Gemeinschaft.
Mehrwert. Bank.



Finanzbericht 2017

True & Fair View

Inhaltsverzeichnis

<i>Lagebericht True & Fair View</i>	3
<i>Jahresrechnung True & Fair View</i>	11
<i>Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze True & Fair View</i>	18
<i>Erläuterungen True & Fair View</i>	23
<i>Anhangstabellen True & Fair View</i>	28
<i>Bericht der Revisionsstelle True & Fair View</i>	45

Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Die Schweizer Wirtschaft blieb im vergangenen Jahr hinter den Erwartungen zurück. Ein im ersten Halbjahr schwaches Wachstum führt zu einem prognostizierten BIP-Wachstum 2017 von 1,1% (2016: 1,4%). Ein Hauptgrund dafür war die anhaltende Überbewertung des Schweizer Frankens, welcher seit der Aufhebung der Frankenuntergrenze im Januar 2015 vermehrt von verunsicherten Investoren nachgefragt wurde. Ab Mitte Jahr entspannte sich die Situation, da starke globale Konjunkturdaten das Vertrauen der Anleger stärkte. Die Konjunkturprognosen für das kommende Jahr sind mehrheitlich positiv. Die Abschwächung des Schweizer Frankens und die robuste globale Konjunktur werden die Exporte unterstützen. Nach Angaben des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) wird mit einem BIP-Wachstum für das Jahr 2018 um die 2% gerechnet.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden die Geschehnisse auch 2017 von den Notenbanken geprägt. Das starke BIP-Wachstum der USA hat sich im vergangenen Jahr fortgesetzt, was die US-amerikanische Notenbank (Fed) zu einem weiteren Schritt Richtung Normalisierung der Geldpolitik veranlasst hat. Das Fed hat im Berichtsjahr in drei Schritten Zinserhöhungen von 0,25% erlassen und für das kommende Jahr dasselbe Vorgehen in Aussicht gestellt. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im laufenden Jahr ihr Anleihenkaufprogramm von anfangs 80 Mrd. Euro pro Monat auf 30 Mrd. Euro pro Monat Anfang 2018 limitiert. Weitere Reduktionen des Volumens des Anleihenkaufprogramms sind zu erwarten, wobei darauf folgende Zinserhöhungen nicht vor 2019 zu erwarten sind. Ein schnelleres Anziehen der geldpolitischen Zügel birgt die Gefahr, die guten Konjunkturzahlen der letzten Monate im Keim zu ersticken.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat sich im vergangenen Jahr weitestgehend passiv im Markt verhalten. Die Bereitschaft der SNB im Markt zu intervenieren ist weiterhin gegeben, wobei durch die Abschwächung des Schweizer Frankens deren Dringlichkeit abgenommen hat. Die SNB orientiert sich bei der Zinspolitik stark an der Europäischen Zentralbank, somit ist eine Zinserhöhung in kurzer Frist unwahrscheinlich. Eine Abkehr dieser Strategie ist nur realistisch, wenn sich der Schweizer Franken weiter abschwächt, die globale und nationale Konjunktur weiter beschleunigt und die Inflation steigt. In diesem Rahmen wäre eine Erhöhung der Leitzinsen ab Mitte 2018 denkbar.

Die schrittweise Normalisierung der Devisenkurse kann als positives Zeichen für die Schweizer Wirtschaft gewertet werden. Die SNB hat den Schweizer Franken von «deutlich überbewertet» auf «hoch bewertet» hinabgestuft. Dies spiegelt sich auch im Vorjahresvergleich mit den wichtigsten Währungen wider. Der Euro ist gegenüber dem Franken rund 10% höher dotiert als Ende 2016 und ist per Ende Jahr auf dem höchsten Stand seit fast drei Jahren (1 EUR = 1.17 CHF). Der Wert des US-Dollars hat sich um knapp 5% reduziert (1 USD = 0.97 CHF). In Hinsicht auf das grosse Handelsbilanzdefizit der amerikanischen Wirtschaft und des kaum zu kontrollierenden Staatshaushaltes ist die Reduktion der Kaufkraft trotz der durchgeführten Leitzinserhöhungen nachvollziehbar. Die starken globalen Konjunkturzahlen und die positiven Wachstumsprognosen führen dazu, dass für Anleger der sichere Schweizer Franken als Investition weniger attraktiv ist.

Gemäss SECO ist die Arbeitslosenquote in der Berichtsperiode um 8,0% von 159 372 auf 146 654 Personen gesunken. Im Jahresverlauf wird auf Basis guter Konjunkturprognosen mit einer weiteren Reduktion der Anzahl Arbeitslosen gerechnet. Das Preisniveau ist moderat angestiegen. Der vom Bundesamt für Statistik berechnete Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) befindet sich mit 100.8 Punkten leicht über dem Wert des Vorjahres (100.0 Punkte). Die Inflation befindet sich erstmals seit 2011 wieder im signifikant positiven Bereich. Die durchschnittliche Jahreststeuerung betrug im Jahr 2017 0,5%.

Für die Aktienmärkte war 2017 ein äusserst erfolgreiches Jahr. Sämtliche bedeutenden Indices legten deutlich zu. Der bedeutendste Schweizer Aktienindex, der Swiss Market Index (SMI), hat im Jahresverlauf 1 162.00 Punkte oder 14,1% an Wert gewonnen und schliesst per Jahresende auf 9 381.87 Punkten. Des Weiteren legten der Deutsche Aktienindex (DAX) um 12,5%, der Britische FTSE 100 um 7,6%, der Chinesische Leitindex SSE Composite um 6,2% und die amerikanischen Indices Dow Jones und NASDAQ 100 um 25,1 bzw. 19,4% zu.

Regulatorisches Umfeld

Die massgebenden regulatorischen Grundlagen im Bankengeschäft sind umfangreich und werden laufend angepasst. Der Regulierungsdruck ist deutlich spürbar und unverändert hoch. Er ist zu einem grossen Teil international getrieben und wird die Kostensituation der Schweizer Banken negativ beeinflussen. Im Berichtsjahr hat uns insbesondere die Umsetzung der folgenden neuen Regularien beschäftigt:

- Änderung der Eigenmittelvorschriften auf den Standard SA-BIZ
- Offenlegung der Eigenmittel gemäss FINMA-Rundschreiben 16/1
- Automatischer Informationsaustausch
- Geldwäscherei- und Sorgfaltspflichtbestimmungen
- Finanzmarktinfrastrukturgesetz und -verordnung
- Korruptionsstrafrecht
- FATCA

Daneben wurden im Berichtsjahr zahlreiche weitere Regularien angekündigt oder präzisiert, deren Umsetzung bereits vertieft geprüft bzw. in die Wege geleitet wurde. Dazu zählen insbesondere das Finanzdienstleistungs- (FIDLEG), das Finanzinstitutsgesetz (FINIG), die Einführung der Beobachtungskennzahlen, die Revidierung der Risikoverteilungsregeln und die Outsourcing-Regeln.

Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage unserer Bank

Jahresabschluss per 31. Dezember 2017

Die Bank bleibt auf Erfolgskurs

Die Bilanzsumme ist um CHF/CHW 55,3 Mio. auf CHF 5380,2 Mio. angestiegen (+1,0%). Die Ausleihungen an Kunden sind um CHF/CHW 100,4 Mio. (+2,2%) gewachsen. Die Kundengelder haben um CHF/CHW 62,3 Mio. zugenommen (+1,6%). Der Gewinn konnte auf CHF 15,0 Mio. gesteigert werden (+6,2%). Der Generalversammlung vom 23. Mai 2018 wird die Ausschüttung aus der Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen in Form einer Wahldividende («Dividende mit Reinvestition» oder Barausschüttung) in der Höhe von CHF 10.25 (Vorjahr CHF 10.00) vorgeschlagen. Fraktionen werden bar ausbezahlt. Die Ausschüttung entspricht einer Rendite von 2,6% (auf Basis des Schlusskurses per 31. Dezember 2017).

Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft

Dank der Volumensteigerung und Konditionsanpassungen bei den Zinsen liegt der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft mit CHF 60,5 Mio. über dem Vorjahr (+5,8%). Die Bruttozinsmarge ist um 4 Basispunkte auf 1,13% (Vorjahr 1,09%) gestiegen. Der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,9 Mio. oder 1,6% gesteigert werden. Mit einem Anteil von 53,6% (Vorjahr 61,0%) am Gesamterfolg ist das Zinsengeschäft weiterhin unser mit Abstand stärkster Ertragspfeiler.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit CHF 31,4 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert (+25,3%). Der Anteil am Gesamterfolg beträgt

29,3% (Vorjahr 29,2%). Die mit Abstand grösste Position im Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist der Kommissionsertrag aus dem WIR-Verrechnungsverkehr (Netzwerkbeitrag) mit CHF 22,8 Mio. (Vorjahr CHF 20,2 Mio.).

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus dem Handel mit Wertschriften. Im Handelsbestand in Wertschriften sind auch Fremdwährungspositionen enthalten. Aktuell wird kein aktiver Handel mit Devisen betrieben. Im Jahr 2017 hat die Bank einen Gewinn von CHF 16,4 Mio. erwirtschaftet (Vorjahr 6,4 Mio.). Dieser ist hauptsächlich auf eine starke Performance der Beteiligungstitel im Bestand zurückzuführen. Das Handelsgeschäft trägt 15,3% (Vorjahr 7,4%) an den Gesamterfolg bei.

Übriger ordentlicher Erfolg

Mit CHF 1,9 Mio. (Vorjahr CHF 2,0 Mio.) trägt der übrige ordentliche Erfolg 1,8% zum Gesamterfolg bei (Vorjahr 2,4%).

Personalaufwand

Die Entschädigung an die Mitarbeitenden liegt mit CHF 39,1 Mio. um CHF 3,8 Mio. über dem Vorjahreswert (+10,9%), was hauptsächlich auf die Schaffung neuer Stellen zurückzuführen ist. Die Vorsorgebeiträge an die Personalvorsorgestiftung erhöhen sich auf CHF 3,3 Mio. (Vorjahr CHF 3,0 Mio.).

Sachaufwand

Der Sachaufwand erhöht sich insbesondere wegen projektbezogener Aufwände um CHF 9,9 Mio. auf CHF 34,2 Mio.

Geschäftsaufwand im Budgetrahmen

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 73,2 Mio. im Budgetrahmen und CHF 13,7 Mio. über dem Vorjahreswert (+23,1%).

Reserven für allgemeine Bankrisiken

In der Berichtsperiode wurden Reserven für allgemeine Bankrisiken in der Höhe von CHF 6,8 Mio. gebildet.

Stabiler Jahresgewinn

Im Berichtsjahr wurden CHF 5,2 Mio. (Vorjahr CHF 2,0 Mio.) für die notwendigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 7,0 Mio. (+14,3%) kann ein Gewinn von CHF 15,0 Mio. (+6,2%) realisiert werden. Die wesentlichen Kennzahlen lassen sich wie folgt darstellen:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Zinsmarge	1,13%	1,09%
Return on Equity nach Steuern	2,87%	2,64%
Cost-Income-Ratio	66,4%	69,2%

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels eines bewährten internen Kontrollsystems stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 08.03.2018 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle Deloitte AG, Basel, hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 22. Januar bis 09. Februar 2018 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht enthält ein uneingeschränktes Prüfurteil sowie keine Hervorhebungen von Sachverhalten und keine Hinweise auf sonstige Sachverhalte.

Mitarbeitende

Anzahl Beschäftigte und Personalstruktur

Die WIR Bank ist sich bewusst, dass unternehmerischer Erfolg nur aufgrund des täglichen Engagements unserer Mitarbeitenden im Einsatz für unsere Kunden möglich ist. Auch im Jahr 2017 wuchs die Belegschaft. Per Ende 2017 waren 296 Mitarbeitende (Vorjahr 279) angestellt, was zeitweilbereinigt 271 Vollzeitstellen (Vorjahr 253) entspricht. Der Jahresdurchschnitt der Vollzeitstellen lag bei 268 (Vorjahr 231).

Die Personalstruktur setzte sich per Ende 2017 aus 136 Frauen (entspricht 45,9%, Vorjahr 46,2%) sowie 160 Männern zusammen. Der Trend bei der Verjüngung der Belegschaft setzte sich fort: Das Durchschnittsalter betrug 41,4 Jahre (Vorjahr 42,5 Jahre).

Herausforderungen für die Mitarbeitenden im Rahmen des Relaunchs

Insbesondere die Mitarbeitenden mit Kundenkontakt waren im Jahr 2017 stark gefordert. Der Relaunch der Marke WIR sowie zahlreiche technische und produktspezifische Erneuerungen führten dazu, dass unsere kundenbetreuenden Mitarbeitenden sich noch mehr Zeit für unsere bestehenden und neuen Kunden nahmen. Dies, um einerseits über die Vorteile der «neuen» WIR-Welt zu informieren, andererseits um die zahlreichen Produktinnovationen vorzustellen.

Mitarbeitendenumfrage

Die WIR Bank führte im Jahr 2017 bereits das dritte Mal eine Mitarbeitendenumfrage durch. Diese wurde wie in den Vorjahren in enger Zusammenarbeit mit der renommierten Schweizer Unternehmung «icommit» durchgeführt, die sich auf die Durchführung und Auswertung solcher Umfragen spezialisiert hat.

Die Gesamtzufriedenheit des Personals betrug 73 von 100 Punkten. Dieser Wert ist gegenüber der Befragung aus dem Jahr 2015 unverändert geblieben. Das Commitment der Mitarbeitenden, also die Verbundenheit der Angestellten mit der Unternehmung, konnte um 1 Punkt gesteigert werden. Der Verbundenheitswert von 84 von 100 möglichen Punkten zeigt eindrücklich auf, wie sehr sich unsere Mitarbeitenden mit der Unternehmung und dem Produkt WIR identifizieren. Auch die hohe Teilnahmequote von 91% ist sehr erfreulich. Die Befragung zeigte aber auch auf, dass es noch Handlungsfelder gibt, beispielsweise beim Umgang mit Veränderungen.

Neues Einführungsprogramm für Mitarbeitende

Aufgrund des anhaltenden Wachstums durfte die WIR Bank auch im Jahr 2017 eine grosse Anzahl neuer Mitarbeitender begrüssen. Um die neuen Angestellten schnellstmöglich mit der Organisation und den internen Abläufen vertraut zu machen und ihnen den Einstieg in die WIR Bank zu erleichtern, bieten wir seit einigen Jahre ein Einführungsprogramm an. Im vergangenen Jahr wurde das bereits sehr gut etablierte und von den neuen Mitarbeitenden sehr geschätzte Einführungsprogramm rundum erneuert. Die Dauer wurde leicht gekürzt, die einzelnen Module noch besser aufeinander abgestimmt und mit dem im Jahr 2016 eingeführten «Kulturtag» verzahnt. Das neue, auf Effizienz getrimmte Einführungsprogramm haben im Jahr 2017 insgesamt 53 Mitarbeitende absolviert.

Kompetenzmanagement, Personalentwicklung und Ausbildung

Um die Personalentwicklung und Ausbildungsbemühungen stärker auf die strategischen Unternehmensziele auszurichten, hat die Abteilung Personal & Organisationsentwicklung im Jahr 2017 ein Kompetenzmanagement-Modell eingeführt. Das auf die WIR Bank und ihren einzigartigen Anforderungen im WIR-Geschäft abgestimmte Modell hilft bei der Ermittlung, Planung und Entwicklung der benötigten Kompetenzen auf Stufe Gesamtunternehmung. Es ermöglicht unserer Bank, frühzeitig

Entwicklungs- und Schulungsbedarfe zu identifizieren und zielgerichtet angehen zu können. Es wird einen elementaren Beitrag zur Weiterentwicklung der Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden leisten.

Die Qualität und Professionalität unserer Mitarbeitenden ist für die WIR Bank von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund haben die Mitarbeitenden im Jahr 2017 im Schnitt 4,0 Ausbildungstage (auf Basis FTE) absolviert (kumuliert 1083 Tage). Darin enthalten sind fachliche Ausbildungen sowie die Schulungen im Rahmen der neuen Produkte, der digitalen Innovationen und der Beratungstools der WIR Bank.

Darüber hinaus genießt die kaufmännische Grundbildung junger Menschen in der WIR Bank seit jeher einen hohen Stellenwert. Per Ende 2017 beschäftigte die WIR Bank 11 Auszubildende (4 KV-Lernende, 7 BEM-Praktikantinnen und -praktikanten). Eine Auszubildende hat im Berichtsjahr ihre Banklehre erfolgreich abgeschlossen und konnte bei unserer Bank weiterbeschäftigt werden. Darüber hinaus sind zwei BEM-Praktikanten, welche im Jahr 2017 die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hatten, in ein fortführendes Anstellungsverhältnis übernommen worden.

Risikobeurteilung

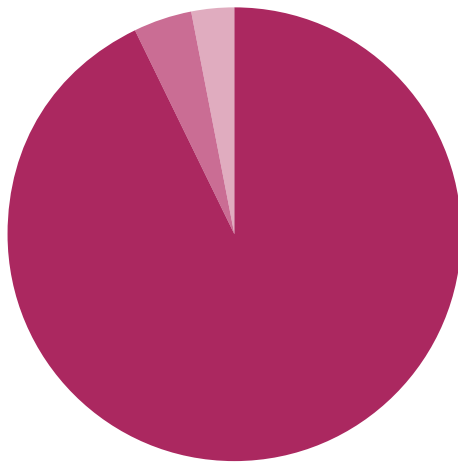
Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen enthalten.

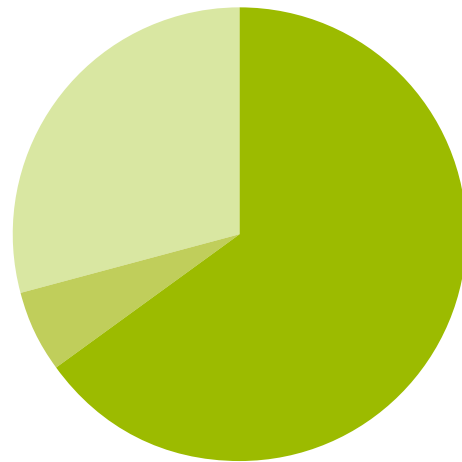
Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2017)

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an kleine und mittlere Unternehmungen (KMU) sowie an Private. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden in Ausnahmefällen vergeben, sofern es sich um solvente Unternehmungen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt. Nachstehende Grafiken geben einen Überblick über die Vergabe der Kundenausleihungen nach Deckungen per 31. Dezember 2017:



- Hypothekarische Deckung (93%)
- Andere Deckung (4%)
- Blanko (3%)



- Wohnliegenschaften (65%)
- Übrige hypothekarische Deckungen (6%)
- Gewerbe und Industrie (29%)

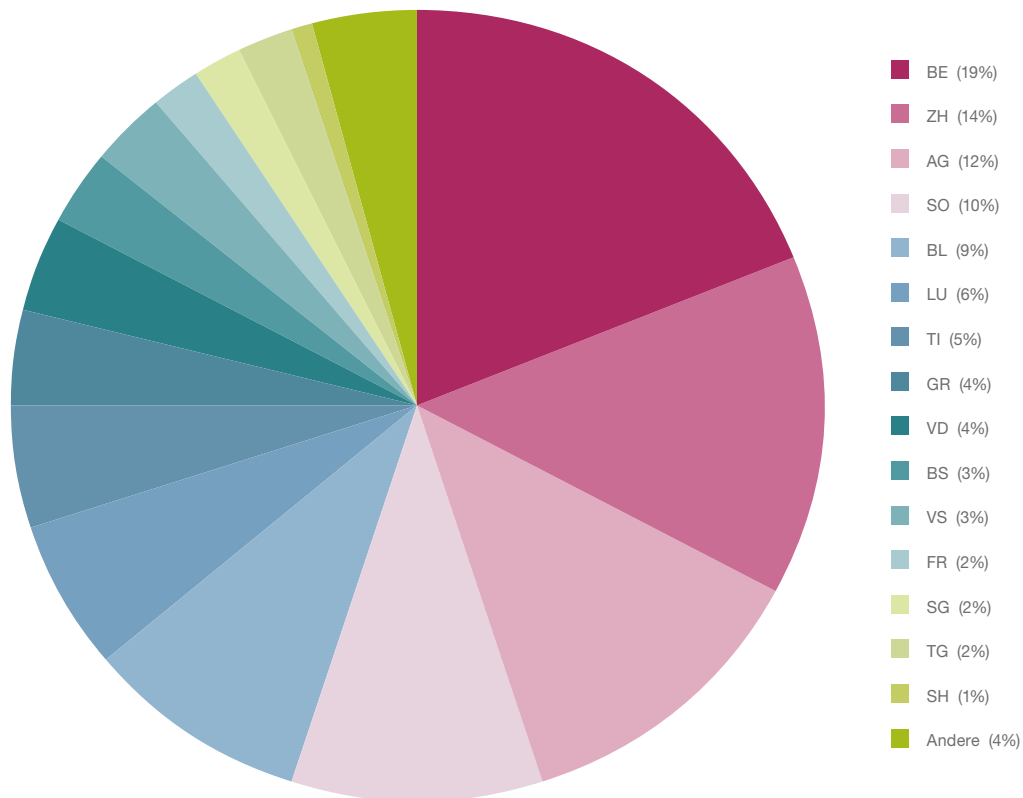
Die Bank ist bestrebt ihre Ausleihungen auch innerhalb der verschiedenen Branchen gut zu diversifizieren.

Jahrelang sind die Preise für Wohneigentum in der Schweiz gestiegen. Im Berichtsjahr zeichnet sich erstmals ein Gegentrend ab. Zwar sind die Preise für Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser gemäss Schätzungen führender Immobilienexperten wiederum leicht gestiegen, die Spitzenpreise liegen aber in fast allen Regionen tiefer als im Vorjahr.

Im kommenden Jahr werden eine weitere Stagnation der Preise und eine geringe Dynamik im Markt erwartet. Einerseits haben die hohen bis sehr hohen Preise und schärfere Tragbarkeitskriterien der Banken die Nachfrage reduziert, andererseits bleibt die Attraktivität von Wohneigentum durch das tiefe Zinsniveau, die nachlassende Neubautätigkeit und die positiven Konjunkturaussichten bestehen.

Die regionalen Unterschiede bei der Höhe der Preise für Wohneigentum sind nach wie vor gross. Das Preisniveau ist insbesondere im Grossraum Zürich (inkl. Zug und Innerschweiz), in der Genfer See-Region, der Stadt Basel und in einzelnen Tourismusorten sehr hoch.

Die Bank ist aufgrund ihrer gesamtschweizerischen Tätigkeit und der bewussten regionalen Diversifikation der Ausleihungen regionalen Risiken im Immobilienmarkt nur beschränkt ausgesetzt, was aus der nachfolgenden Grafik der Hypotheken nach Kantonen ersichtlich ist.



Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)

Angaben zum Bilanzgeschäft

Unsere Bank ist zur Hauptsache im Bilanzgeschäft und in der WIR-Verrechnung tätig. Wir bieten neben den WIR-Dienstleistungen bankübliche Produkte an.

Bei unverändert lebhaftem Wettbewerb können die Hypothekarforderungen um CHF/CHW 197,1 Mio. auf CHF/CHW 3765,2 Mio. gesteigert werden (+5,5%). Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nehmen um CHF/CHW 96,7 Mio. auf CHF/CHW 846,5 Mio. ab (-10,3%). Damit steigen die gesamten Kundenausleihungen um CHF/CHW 100,4 Mio. auf CHF/CHW 4611,7 Mio. an (+2,2%). Das Wachstum erfolgt unter Wahrung unserer vorsichtigen Kreditpolitik.

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen können um CHF/CHW 62,3 Mio. auf CHF/CHW 3938,2 Mio. (+1,6%) gesteigert werden.

Da die Kundenausleihungen mit CHF/CHW 100,4 Mio. stärker zunehmen als die Kundengelder mit CHF/CHW 62,3 Mio., reduziert sich die Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen). Per Ende 2017 sind die Kundenausleihungen zu 85,4% (Vorjahr 85,9%) mit Kundengeldern gedeckt. Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen der Bank Pfandbriefdarlehen, welche im Berichtsjahr um CHF 5,8 Mio. zugenommen haben. Im Berichtsjahr wurden von der EFIAG – Emissions- und Finanz AG emittierte Anleihen im Umfang von CHF 32 Mio. gezeichnet.

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kundengelder	3938,2 Mio.	3875,9 Mio.
Kundenausleihungen	4611,7 Mio.	4511,2 Mio.
Deckungsgrad im Kundengeschäft	85,4%	85,9%

Innovation und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Zunehmende Digitalisierung der Bank- und Kommunikationsangebote

Die breitgefächerte Modernisierung der WIR Bank im November 2016 hat sich im vergangenen Jahr dadurch manifestiert, dass zahlreiche digitale Produkte und Dienstleistungen nicht nur lanciert, sondern auch kontinuierlich weiterentwickelt worden sind. Dabei folgt die WIR Bank einem einfachen Leitsatz: Wir digitalisieren nicht, damit wir digitale Produkte haben – bei uns steht der Kundennutzen immer im Zentrum.

Aktuellstes Beispiel dafür ist die Ende November 2017 lancierte erste einhundert Prozent digitale Vorsorge-lösung der Schweiz: Dank der in Zusammenarbeit mit dem Fintech-Startup VIAC entstandenen App kann ein Säule-3a-Konto in rund acht Minuten eröffnet werden. Papierlos, bequem übers Smartphone. Kein Call Center, kein Besuch einer Bankfiliale. Zentraler Punkt für den Erfolg ist – wie bei allen weiteren digitalen Entwicklungen – die «User Experience», also die Erfahrungen des Nutzers (in unserem Fall des Kunden) bei der Interaktion mit dem jeweiligen Angebot.

Ein digitales Produkt, wie der «WIRmarket», die mobile Zahl-App «WIRpay», die Online-Kontoeröffnung (voll digitalisierter Prozess von der Video-Identifikation beim KMU-Neukunden bis hin zur Dokumentenablage in der Bank) oder eben VIAC, muss dem Kunden Erleichterung, aber auch einen Spassfaktor bringen – denn Bankgeschäfte sind per se nicht attraktiv.

Die Digitalisierungsoffensive der WIR Bank zeigt sich aber auch in der Komplettierung von Angeboten, die auf den ersten Blick wenig spektakulär daherkommen, für den Kunden aber einen sehr hohen Nutzen generieren: Die Zusammenarbeit mit dem führenden Schweizer E-Payment-Anbieter Payrex ermöglicht es WIR-Teilnehmern seit Herbst des vergangenen Jahres beispielsweise,

«WIRpay» als Zahlungsoption in den KMU-eigenen Onlineshop einzubinden. Bankintern entwickelten wir – um ein weiteres Beispiel zu nennen – zusammen mit der K&W Software AG ein Kreditberatungstool, das den gesamten Kreditprozess von der Kundenberatung und Offertstellung bis zur Kreditabwicklung abbildet. So können sämtliche Kreditprodukte der Geschäfts- und Privatkunden berechnet und in Form eines Finanzierungsvorschlages zeitnah und konkret unterbreitet werden.

Wir sind selbst ein klassisches KMU: Mit der Initiative «KMU – und du?» wurden auch 2017 Themen der Digitalisierung und digitalen Transformation über verschiedene Kanäle bis hin zur Roadshow einem interessierten Publikum aus Kunden und Nichtkunden nähergebracht. So befassten sich Self-Service-Kioske mit 3D-Druck oder Virtual und Augmented Reality – Begriffe, die die Zukunft teilweise schon heute Realität werden lassen.

Die WIR Bank wurde – um es durchaus selbstkritisch zu beschreiben – bis vor kurzem nicht primär mit dem Begriff Innovation in Verbindung gebracht. Das haben wir nachhaltig geändert. Das WIR-Netzwerk soll weiterhin dadurch gestärkt werden, dass laufend neue und innovative Produkte und Dienstleistungen geschaffen werden. Unabdingbare Voraussetzung dafür: Digitale Entwicklungen dürfen kein Feindbild, sondern müssen nutzenstiftend sein.

Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeit

Der Begriff Nachhaltigkeit steht für Verantwortung sowohl hinsichtlich wirtschaftlicher Faktoren als auch sozialer und ökologischer Aspekte. Uns ist es wichtig, in allen drei Bereichen einen Beitrag zu leisten. Wir sind als Genossenschaft nicht der Gewinnmaximierung verpflichtet, bieten faire Konditionen für unsere Bankprodukte an, engagieren uns für Chancengleichheit und stellen sicher, dass unser Ressourcenverbrauch und die Auswirkungen auf die Umwelt möglichst gering sind. Wir verstehen unser Engagement nicht nur als eine unternehmerische Herausforderung, sondern auch als Beitrag zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der Gesellschaft.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Die Bank verzeichnete im Berichtsjahr folgende aussergewöhnliche Ereignisse:

- 1 Jahr nach der Lancierung von WIR 2.0
- Einführung einer neuen Lösung im Bereich Vorsorge (VIAC)
- Digitale Weiterentwicklung der Bank
- Bundestagswahlen in Deutschland und Präsidentschaftswahlen in Frankreich
- Rolle der Zentralbanken im Finanzsystem

1 Jahr nach der Lancierung von WIR 2.0

Vor gut einem Jahr hat die WIR Bank eine Umstrukturierung unter dem Projektnamen «WIR 2.0» in Angriff genommen. Für die Kunden beinhaltete dies grosse Änderungen. Ein neuer Markenauftritt seitens der Bank, die Pflicht zur Sichtbarkeit und damit das Bekenntnis zum WIR-System und die Änderungen der allgemeinen Geschäftsbedingungen führten zu lebhaften Diskussionen. Auf Basis von Kundenrückmeldungen wurden seitens der Bank einzelne Anpassungen vorgenommen. Im Berichtsjahr wurde die Umsetzung nun abgeschlossen.

Einführung einer neuen Lösung im Bereich Vorsorge (VIAC)

Die Zusammenarbeit der etablierten Terzo Vorsorgestiftung der WIR Bank und dem Start-Up VIAC mündete in einer neuen Vorsorgelösung im Bereich der 3. Säule. Diese Kombination ermöglicht grösstmögliche Sicherheit für das Vorsorgevermögen und eine moderne, auf den Kundennutzen ausgerichtete Umsetzung. Die komplett digitale Lösung bietet das Wertschriftensparen mittels Smartphone-App an. Im Vergleich zu Konkurrenzprodukten zeichnet sich die VIAC-Lösung durch eine schlanke, für den Kunden günstige Kostenstruktur aus.

Digitale Weiterentwicklung der Bank

Letztes Jahr standen mit der mobilen Bezahlösung WIRpay und dem digitalen Marktplatz WIRmarket zwei Vorzeigeprojekte in den Startlöchern. Diese wurden im Berichtsjahr weitergeführt und optimiert. Zusätzlich wurde das E-Banking überarbeitet und der komplett online durchzuführende Kundeneröffnungsprozess WIRentry eingeführt. Das E-Banking bietet eine übersichtliche Kontoführung, schnellere Zahlungserfassung sowie zusätzliche Funktionen, welche den erweiterten Kundenbedürfnissen entsprechen. Das Kundeneröffnungstool WIRentry ermöglicht interessierten Firmenkunden eine einfache, schnelle und jederzeit durchzuführende Kontoeröffnung per Mausklick.

Bundestagswahlen in Deutschland und Präsidentschaftswahlen in Frankreich

Die Wahl des liberalen und EU-freundlichen Emmanuel Macron anstelle der konservativen, EU-kritischen Kandidatin des Front National Marine Le Pen ins französische Präsidentschaftsamt beruhigte die Europäischen Finanzmärkte. Befürchtungen einer weiteren Destabilisierung der Europäischen Union nach dem beschlossenen Austritt Grossbritanniens traten nicht ein. In der Folge stieg das Vertrauen in eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung in Europa spürbar an. Die Wahlen in Deutschland Ende September bestätigten die bestehenden Kräfteverhältnisse. Die folgenden Koalitionsverhandlungen gestalteten nach dem Scheitern von Jamaika (CDU/CSU, FDP und die Grünen) schwierig. Bis Ende Jahr war noch keine Regierung gebildet, wobei die Fortführung der grossen Koalition (CSU/CSU und SPD) als sicher gilt. Einen spürbaren Einfluss auf die Finanzmärkte haben die andauernden Koalitionsverhandlungen nicht.

Rolle der Zentralbanken im Finanzsystem

Das Jahr 2017 war geprägt von den Zinsentscheiden der grössten Zentralbanken. Die US-amerikanische Notenbank (Fed) erhöhte die Zinsen im Jahresverlauf drei Mal um 0,25% und kündigte an, diesen Kurs 2018 weiterzuführen. Die Europäische Zentralbank (EZB) reduzierte das Anleihenkaufprogramm um die Hälfte und die Schweizerische Nationalbank (SNB) konnte auf allzu grosse Marktinterventionen verzichten. Analysten erwarten, dass die Europäische Zentralbank das Anleihenkaufprogramm Ende 2018 beenden und 2019 erste Zinserhöhungen durchführen wird. Ein Szenario, bei dem die SNB 2018 einen Zinsschritt durchführen wird, ist zwar eher unrealistisch, aber nicht mehr unvorstellbar. Generell werden alle Zentralbanken bemüht sein, das Wirtschaftswachstum nicht abzuwürgen.

Ausblick (Zukunftsaussichten)

Gut die Hälfte der gesamten Erträge fliesst aus dem Zinsegeschäft. Das aktuelle Zinsumfeld sowie unsere Erwartung zu dessen Entwicklung lassen uns für die kommenden Jahre zum Ausbau der Erträge aus dem Zinsegeschäft ein moderates Wachstum unter Wahrung einer vorsichtig und nachhaltig ausgestalteten Kreditpolitik anstreben. Bezüglich der Erträge aus dem WIR-Geschäft, welche gut einen Viertel unserer gesamten Erträge ausmachen, wird aufgrund des tiefen Zinsumfeldes mit einer Stagnation gerechnet. Dabei haben und werden wir in diesem Bereich stark in Innovationen, die Weiterentwicklung des WIR-Systems sowie in eine moderne Infrastruktur investieren. Die damit anfallenden Kosten überprüfen wir auf ihre Wertschöpfung und optimieren dabei in weniger wertschöpfungsintensiven Bereichen die Kostensituation laufend. Die Erreichung unserer strategischen Ziele überwachen wir regelmässig mittels entsprechender Instrumente und nehmen wenn nötig Anpassungen an den darauf ausgerichteten Umsetzungsmassnahmen vor.

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2017

in CHF/CHW 1000

Aktiven	1000 CHF/CHW 31.12.17	1000 CHF/CHW 31.12.16	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Flüssige Mittel	209 076	212 065	-2 989	-1,4
Forderungen gegenüber Banken	113 306	102 542	10 764	10,5
Forderungen gegenüber Kunden	846 494	943 199	-96 705	-10,3
- davon in CHW	140 529	173 128	-32 599	-18,8
- davon in CHF	705 965	770 071	-64 107	-8,3
Hypothekarforderungen	3 765 191	3 568 042	197 149	5,5
- davon in CHW	626 784	653 522	-26 738	-4,1
- davon in CHF	3 138 406	2 914 520	223 887	7,7
Handelsgeschäft	193 051	222 717	-29 666	-13,3
Finanzanlagen	146 019	170 778	-24 759	-14,5
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8 074	3 694	4 380	118,6
Beteiligungen	14 393	14 119	274	1,9
Sachanlagen	81 881	83 880	-2 000	-2,4
Sonstige Aktiven	2 709	3 644	-936	-25,7
Total Aktiven	5 380 194	5 324 681	55 513	1,0
Total nachrangige Forderungen	20 022	20 022	0	0,0
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				

Nach Ablauf der Übergangsbestimmungen von Art. 69 Abs. 1 BankV werden die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken direkt in der entsprechenden Aktivposition bilanziert.
In Folge davon ist ein Restatement der Vorjahreszahlen durchgeführt worden.

Passiven	1 000 CHF/CHW 31.12.17	1 000 CHF/CHW 31.12.16	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Verpflichtungen gegenüber Banken	137 425	123 633	13 792	11,2
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	69 000	118 000	-49 000	-41,5
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	3 938 194	3 875 897	62 296	1,6
- davon in CHW	729 640	770 563	-40 923	-5,3
- davon in CHF	3 208 554	3 105 335	103 219	3,3
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	645 200	607 400	37 800	6,2
Passive Rechnungsabgrenzungen	15 051	13 694	1 357	9,9
Sonstige Passiven	4 809	4 308	501	11,6
Rückstellungen	33 807	33 819	-12	0,0
Reserve für allgemeine Bankrisiken	108 300	101 500	6 800	6,7
Gesellschaftskapital	23 200	23 200	0	0,0
Kapitalreserve	140 476	150 402	-9 926	-6,6
- davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen	124 793	135 343	-10 550	-7,8
Gewinnreserve	298 398	284 298	14 100	5,0
Eigene Kapitalanteile	-48 644	-25 569	-23 075	90,2
Gewinn (Periodenerfolg)	14 978	14 100	878	6,2
Total Passiven	5 380 194	5 324 681	55 513	1,0
Total nachrangige Verpflichtungen	15 000	15 000	0	0,0
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte	1 000 CHF/CHW 31.12.17	1 000 CHF/CHW 31.12.16	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Eventualverpflichtungen	8 824	7 153	1 671	23,4
Unwiderrufliche Zusagen	136 541	115 672	20 869	18,0
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	4 176	4 176	0	0,0

Erfolgsrechnung

in CHF 1 000

	1 000 CHF/CHW 2017	1 000 CHF/CHW 2016	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	74 265	74 632	-368	-0,5
Zins- und Dividendenertrag aus dem Handelsgeschäft	3 621	3 625	-5	-0,1
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2 015	2 333	-319	-13,7
Zinsaufwand	-19 400	-23 391	3 991	-17,1
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	60 500	57 200	3 300	5,8
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verlusten aus dem Zinsengeschäft	-3 026	-4 736	1 710	-36,1
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	57 474	52 464	5 011	9,6
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft	97	137	-40	-29,2
Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft	1 786	1 658	128	7,7
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	6 744	3 121	3 622	116,1
Kommissionsertrag aus dem Verrechnungsgeschäft	22 848	20 179	2 669	13,2
Kommissionsaufwand	-32	0	-32	-
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	31 442	25 095	6 347	25,3
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	16 445	6 395	10 050	157,2
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	34	-296	330	111,4
Beteiligungsertrag	682	669	13	2,0
- davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen	514	515	-1	-0,3
- davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	169	154	15	9,6
Liegenschaftenerfolg	932	778	154	19,8
Anderer ordentlicher Ertrag	2 195	3 020	-824	-27,3
Anderer ordentlicher Aufwand	-1 939	-2 065	126	-6,1
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	1 904	2 106	-201	-9,6

Geschäftsaufwand

Personalaufwand	-39 072	-35 239	-3 833	10,9
Sachaufwand	-34 166	-24 276	-9 890	40,7
Subtotal Geschäftsaufwand	-73 238	-59 515	-13 723	23,1

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-5 221	-2 011	-3 210	159,7
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-300	0	-300	-

Geschäftserfolg	28 506	24 534	3 972	16,2
Ausserordentlicher Ertrag	350	5 282	-4 932	-93,4
Ausserordentlicher Aufwand	-39	-432	393	-91,0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-6 800	-10 000	3 200	-32,0
Steuern	-7 039	-5 283	-1 756	33,2
Gewinn (Periodenerfolg)	14 978	14 100	878	6,2

Geldflussrechnung

in CHF/CHW 1 000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Geldfluss aus operativem Ergebnis						
Periodenerfolg	14 978			14 100		
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	6 800			10 000		
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	5 221			2 011		
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen		12			2	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste				5 409	29 486	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		4 380		4 250		
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 357			2 659		
Dividende Vorjahr		10 550			9 500	
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)			13 414			-560
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen						
Gesellschaftskapital				4 200		
Verbuchungen über die Reserven	624			72 337		
Veränderung eigene Kapitalanteile		23 075			22 209	
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen			-22 451			54 328
Geldfluss aus Vorgängen in den Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten						
Beteiligungen		289			1 094	
Liegenschaften				597		
Übrige Sachanlagen		3 206			14 276	
Geldfluss aus Vorgängen in den Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten			-3 495			-14 772
Geldfluss aus dem Bankgeschäft						
Mittel- und langfristiges Geschäft (>1 Jahr)						
- Verpflichtungen gegenüber Banken	10 000				25 000	
- Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	96 359			223 088		
- Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHW		40 923			8 076	
- Anleihen und Pfandbriefdarlehen	37 800			53 200		
- Forderungen gegenüber Banken				70 000		
- Forderungen gegenüber Kunden CHW	32 599			5 839		
- Forderungen gegenüber Kunden CHF	62 303			23 807		
- Hypothekarforderungen CHW	26 738			16 669		
- Hypothekarforderungen CHF		223 887			54 087	
- Finanzanlagen	24 759			18 059		

Kurzfristiges Geschäft				
- Verpflichtungen gegenüber Banken	3 792		169 937	
- Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		49 000	88 000	
- Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	6 860		125 617	
- Forderungen gegenüber Banken		10 764	98 223	
- Forderungen gegenüber Kunden CHF	1 803		3 700	
- Handelsgeschäft	29 666		55 048	
Übrige Bilanzpositionen				
- Sonstige Aktiven	936		2 144	
- Sonstige Passiven	501		1 095	
Geldfluss aus dem Bankgeschäft		9 543		-37 789
Veränderung Liquidität				
- Flüssige Mittel	2 989		1 207	
Veränderung Liquidität		2 989		-1 207
Total Mittelherkunft	366 085		617 462	
Total Mittelverwendung	366 085	0	617 462	0

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

in CHF 1 000

	Gesellschafts- kapital	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- bzw. Verlust- vortrag	Eigene Kapitalanteile (Minus- position)	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	23200	150402	136285	101500	148014	-25569	14100	547931
Gewinnverwendung 2016								0
- Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					14250		-14250	0
- Nettoveränderung des Gewinnvortrags					-150		150	0
Dividenden und andere Ausschüttungen		-9973						-9973
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken				6800				6800
Kapitalerhöhung								0
Erwerb eigener Kapitalanteile						-80146		-80146
Veräusserung eigener Kapitalanteile		48				57072		57120
Gewinn (Periodenerfolg)							14978	14978
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	23200	140477	136285	108300	162114	-48644	14978	536709

Anhang zur Jahresrechnung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Genossenschaftlich organisierte Banken mit mehr als 2000 Genossenschafter sind gemäss Art. 962, Abs. 1, Ziffer 2 des Obligationenrechtes verpflichtet eine Jahresrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung zu erstellen. Dies erfolgt bei der WIR Bank (nachfolgend «Bank» genannt) in Form eines zusätzlichen Einzelabschlusses nach True and Fair View im Sinne der Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True and Fair View Prinzip vermittelt wird.

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in der Landeswährung (Schweizer Franken, CHF) und in WIR (CHW). Der Wert des WIR ist eins zu eins an den Schweizer Franken gebunden (1 WIR = 1 CHF).

Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode

erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb Rundungsdifferenzen entstehen können.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagsprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Fremdwährungstransaktionen werden zum Kurs im Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die Kursdifferenzen erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung		2017	2016
AUD	1 AUD = CHF	0.7617	0.7347
EUR	1 EUR = CHF	1.1708	1.0726
GBP	1 GBP = CHF	1.3178	1.2543
JPY	100 JPY = CHF	0.8655	0.8700
USD	1 USD = CHF	0.9750	1.0158

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet.

Gefährdet sind Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationsertrag zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertüberichtigten. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken basiert auf festgelegten historischen Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Freigewordene Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden erfolgswirksam aufgelöst.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab. Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, werden der realisierte und der unrealisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value.

Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel, die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworben werden, sind nach der Accrual-Methode bewertet. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Die übrigen Positionen in den Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräusserung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten sich im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Unternehmen, über die ein bedeutender Einfluss ausgeübt werden kann, ohne dass eine Kontrolle vorliegt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Ein bedeutender Einfluss wird namentlich bei einer Beteiligung ab 20% am stimmberechtigten Kapital angenommen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertverminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Liegenschaften, ohne Land	max. 50 Jahre
Einrichtungen und Mobiliar	max. 10 Jahre
Informatik- und Kommunikationsanlagen	max. 3 Jahre
Selbst entwickelte Software	max. 5 Jahre
Sonstige Sachanlagen	max. 5 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Im Falle einer Akquisition von Geschäftsteilen und Unternehmen werden die übernommenen Aktiven und Passiven zu ihrem aktuellen Wert bewertet. Wenn im Rahmen dieses Bewertungsprozesses die Kosten der Akquisition höher sind als die Netto-Aktiven, gilt die Differenz als Goodwill, der in der Position «Immaterielle Werte» aktiviert wird und über maximal 5 Jahre linear abgeschrieben wird. Für Mittelabflüsse, welche im Zusammenhang mit der Kontrollübernahme zu erwarten sind, werden Verpflichtungen (Position «Sonstige Passiven») erfasst. Sie sind entsprechend dem Mittelabfluss zweckkonform aufzulösen. Ein allfällig übrig bleibender Badwill, der einem effektiv günstigen Erwerb entspricht (echter «Lucky Buy»), wird sofort über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» vereinnahmt.

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Leasinggeschäfte

Im Rahmen eines operativen Leasings von der Bank genutzte Objekte werden nicht aktiviert. Die Leasingaufwände werden der Position «Sachaufwand» belastet.

Finanzierungsleasing wird nicht eingesetzt.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Freigewordene Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden. Ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen (inklusive Arbeitgeberbeitragsreserven) wird aktiviert.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Laufende Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Steuern

Die Buchwerte, die von den steuerrechtlich massgebenden Werten abweichen (Bewertungsdifferenzen), werden systematisch ermittelt. Darauf werden latente Steuereffekte berücksichtigt und in der Position «Rückstellungen» verbucht. Die jährliche Abgrenzung der latenten Ertragssteuern basiert auf einer bilanzorientierten Sichtweise

und berücksichtigt grundsätzlich alle zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen. Der latente Ertragssteuereffekt bzw. die jeweilige Veränderung gegenüber dem Vorjahr wird über die Position «Steuern» verbucht.

Aktive latente Ertragssteuern auf zeitlich befristeten Differenzen sowie auf steuerlichen Verlustvorträgen werden unter der Position «Sonstige Aktiven» bilanziert. Allfällige nicht aktivierte Steueransprüche werden im Anhang unter den Eventualforderungen offen gelegt.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Kapitalreserve» gutgeschrieben bzw. belastet. Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird ebenfalls in der Position «Kapitalreserve» verbucht.

Eigenkapitaltransaktionskosten

Eigenkapitaltransaktionskosten werden, soweit sie in einer Beschaffung (Kapitalerhöhung, Verkauf eigener Kapitalanteile) oder Rückzahlung (Kapitalherabsetzung, Kauf eigener Kapitalanteile) von Eigenkapital resultieren, nach Abzug der damit zusammenhängenden Ertragssteuern als Reduktion der Position «Kapitalreserve» erfasst.

Mitarbeiterbeteiligungspläne

Zur Förderung des Interesses an der Entwicklung und des Geschäftserfolges der Bank bietet sie ihren Mitarbeitenden inklusive Leitungsorganen die Möglichkeit, Stammanteile der Bank (echte Eigenkapitalinstrumente) vergünstigt zu kaufen. Der Umfang des vergünstigten Stammanteilbezugs ist nach Funktionsstufe der Mitarbeitenden begrenzt. Die vergünstigt bezogenen Stammanteile werden mit einer Sperrfrist belegt, in welcher sie weder veräussert noch übertragen werden können.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung kann ihre Entschädigung und/oder Gewinnbeteiligung ganz oder teilweise in Form von Stammanteilen der Bank (echte Eigenkapitalinstrumente) entrichtet werden. Diese Stammanteile unterliegen ebenfalls einer Sperrfrist, in welcher sie nicht veräussert oder übertragen werden können.

Vergütungen in Form von (vergünstigten) Stammanteilen werden bei der Zuteilung (Gewährungsdatum) zum Fair Value der Stammanteile bewertet und der Position «Personalaufwand» belastet. Die Stammanteile werden aus dem Eigenbestand der Bank bezogen oder hierfür geschaffen.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bis zum 31.12.2016 konnten gemäss BankV Art. 69 Abs. 1 die Wertberichtigungen als Gesamtbetrag global als Minuspositionen in den Aktiven ausgewiesen werden. Seit dem 1.1.2017 sind die Wertberichtigungen gemäss BankV Art. 27 Abs. 1 respektive FINMA-RS 2015/1 Rz 36 zwingend von den entsprechenden Aktivpositionen in Abzug zu bringen. Die Vorjahreszahlen wurden ebenfalls an die neuen Erfordernisse angepasst.

Anhang zur Jahresrechnung

Erläuterungen

Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die WIR Bank (nachfolgend «Bank» genannt) ist eine Genossenschaft und hat ihren Sitz in Basel. Die Bank führt neben ihrem Hauptsitz in Basel sechs Filialen in Bern, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen und Zürich sowie zwei Agenturen in Chur und Sierre. Die Geschäftstätigkeit der Bank erstreckt sich in geographischer Hinsicht auf das gesamte Gebiet der Schweiz.

Die Geschäftstätigkeit in WIR (CHW) und in Schweizer Franken (CHF) umfasst im Wesentlichen das Bilanzgeschäft (Zinsdifferenzgeschäft) und die WIR-Verrechnung. Bereiche wie Devisenhandel, Kapitalmarktgeschäft, Emissionsgeschäft und derivative Finanzinstrumente stehen derzeit nicht im Angebot der Bank.

Die nachstehend aufgeführten Geschäftssparten prägen die Haupttätigkeit der Bank.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet mit dem Zinsdifferenzgeschäft auch im Berichtsjahr die Hauptertragsquelle der Bank. Die Kundengelder belaufen sich auf 73,2% der Bilanzsumme. Die Kundengelder gemessen an den Ausleihungen (Kundendeckungsgrad) betragen 85,4%. Die Ausleihungen in CHF und CHW erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich werden Wohnobjekte finanziert. Gewerbe- und Industriebetrieben werden kommerzielle Kredite auf gedeckter und ungedeckter Basis gewährt.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich, auf gedeckter Basis, in Form von Repo-Transaktionen betrieben. Daneben werden Interbankgeschäfte mit erstklassigen Gegenparteien auch auf ungedeckter Basis abgewickelt. Den langfristigen Bereich deckt die Bank als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG mehrheitlich durch Pfandbriefdarlehen ab.

Für Liquiditäts- und Anlagezwecke wird in den Finanzanlagen ein Portefeuille gehalten, welches zu 98% aus Obligationen in CHF besteht.

Im Bilanzstrukturmanagement werden bei Bedarf Zins-Swaps zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf den Zahlungsverkehr im CHW- und CHF-Bereich. Diese Dienstleistungen werden von unserer Firmen- und Privatkundschaft sowie öffentlich-rechtlichen Körperschaften und institutionellen Kunden beansprucht.

Da die Bank nicht im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig ist und Wertschriftendepots nur für die eigenen Stammanteile anbietet, fallen keine Retrozessionen und Bestandspflegekommissionen oder Rückvergütungen anderer Art an.

Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird aus dem Eigenhandel mit Wertschriften, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten erwirtschaftet. Im Handel mit Wertschriften werden grundsätzlich erstklassige Emittenten berücksichtigt. Positionen in Fremdwährung sind auf Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen. Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden nur auf gedeckter Basis getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank übt ihre Geschäftstätigkeit hauptsächlich in eigenen Liegenschaften aus. Daneben hält sie mehrere Immobilien zu Renditezwecken sowie zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften. Als zusätzliche Dienstleistung wird den WIR-Verrechnungs-Kunden in verschiedenen WIR-Medien die Möglichkeit geboten, gegen Gebühr zu inserieren.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden in einem separaten Kapitel erläutert.

Erläuterungen zu Risikomanagement und -kontrolle

Risiko-Governance

Der Verwaltungsrat ist für die Festlegung der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der wichtigsten Risikolimiten verantwortlich. Er schätzt die Bankrisiken halbjährlich auf der Grundlage der Berichte der Bereichsleiter, des Leiters Risikokontrolle, der internen Revision und der externen Revision ein.

Der Verwaltungsrat wird vom Audit und Risk Committee (ARC) unterstützt, das die Risikostrategie und –politik periodisch überprüft und sich vergewissert, dass bei veränderter Risikolage die Risikolimiten entsprechend angepasst werden. Das ARC würdigt zudem die Kapital- und Liquiditätsplanung und die Umsetzung der regulatorischen Vorschriften.

Die Geschäftsleitung ist für die Umsetzung des institutsweiten Risikomanagements verantwortlich. Sie setzt angemessene Prozesse zur Erkennung, Messung, Überwachung und Steuerung der aus der Geschäftstätigkeit entstehenden Risiken ein.

Für die unabhängige Kontrolle der wesentlichen Bankrisiken setzt der Leiter Risikokontrolle, der dem Verwaltungsrat direkt unterstellt ist, ein Risiko-Cockpit ein, das die integrierte und ganzheitliche Betrachtung der unternehmensweiten Risiken fördert. Er beurteilt anhand der potentiellen Verlustrisiken die Risikotragfähigkeit der Bank. Sein besonderes Augenmerk gilt den Risikokonzentrationen.

Die Erfassung und Überwachung der Risiken findet in den entsprechenden Geschäftsbereichen statt.

Rahmenkonzept für die Risikostrategie

Risikogrundsätze

Die Bank verfolgt eine vorsichtige Unternehmenspolitik. Sie sorgt für eine gesunde Substanz und Ertragslage, die es ihr erlaubt, das Bankgeschäft ohne das Eingehen von grösseren Risiken zu tätigen. Als kompetitiver Anbieter von Bankdienstleistungen steht sie für eine kontinuierliche, langfristige Mehrung des Bankwertes ein. Sie ist ihren Kunden ein vertrauenswürdiger Geschäftspartner und ihren Angestellten ein attraktiver Arbeitgeber.

Risikokultur

Das Fundament einer gesunden Risikokultur ist die Einhaltung der gesetzlichen und bankinternen Vorgaben. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung gehen mit gutem Beispiel voraus und fördern aktiv das Risikobewusstsein der Angestellten. Sie setzen die Anreize so, dass die Geschäftsrisiken angemessen sind und im Einklang mit der Risikotragfähigkeit der Bank stehen.

Verhaltenskodex

Die Angestellten sind gehalten, einen Verhaltenskodex zu verinnerlichen, mit dem Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das Integrität, Respekt und faires Verhalten fördert sowie die langfristigen Unternehmensinteressen sicherstellt. Darauf aufbauend strebt die Bank ein hohes ethisches und fachlich einwandfreies Verhalten ihrer Angestellten gegenüber Kunden, Genossenschaftlern, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit an.

Risikotragfähigkeit

Die Bank sorgt für eine starke Eigenkapitalbasis und eine hohe Risikotragfähigkeit. Eine ansprechende freie Substanz sichert ihre Widerstandsfähigkeit gegen negative wirtschaftliche und politische Ereignisse von grosser Tragweite.

Kreditrisiko

Kreditausfallrisiko

Das Kreditportfolio besteht vornehmlich aus Schweizer Krediten an KMU und Privatpersonen, die mit Wohn-, Gewerbe- und Industrieobjekten sichergestellt sind. Das Kreditausfallrisiko ist hier die Gefahr eines Verlusts, der dadurch entsteht, dass ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungspflichten nicht nachkommt. Die Bank begegnet diesem Risiko in mannigfacher Hinsicht: Sie vermeidet Kreditkonzentrationen auf Ebene Segment, Branchen und Regionen. Die Kreditkonditionen richten sich am jeweiligen Kreditrisiko aus. Sie fokussiert auf Kredite, bei denen Bonität und Kreditwürdigkeit einwandfrei beurteilt werden können. Mittels Tragbarkeitsrechnung analysiert sie, ob der Zinsen- und Kapitaldienst auch bei hohem Zinsumfeld gewährleistet bleibt. Dabei werden die kalkulatorischen Zinssätze, die Amortisationen, die potentiellen Nebenkosten für den Immobilienunterhalt und im Falle von Renditeobjekten die Mieteinnahmen berücksichtigt. Der verwendete kalkulatorische Zinssatz richtet sich primär nach den Durchschnittssätzen für Hypotheken mit variabler Verzinsung der letzten 30 Jahre. Bankinterne Richtlinien sorgen dafür, dass die Immobilien, die der Besicherung der Kredite dienen, einheitlich bewertet werden. Belehnungsgrenzen richten sich nach der jeweiligen Objektart. Kreditbewilligungen stellen last but not least auf eine risikoorientierte Kompetenzregelung ab.

Bewilligte Kredite werden in angemessenen Intervallen auf latente Risiken hin neu beurteilt. Die Prüfungsintervalle sind von der Objektart, der Kredit- und Belehnungshöhe abhängig.

Kreditausstände und –überzüge werden von einer Fachstelle innerhalb des Kreditmanagements (Überzugsmanagement) bewirtschaftet. Das Workout-Management der Rechtsabteilung befasst sich mit der Betreuung von gefährdeten und überfälligen Kreditforderungen. Betroffenen sind Kunden, die erhebliche finanzielle Schwierigkeiten haben, ihren Zinsen- und Amortisationsdienst zu leisten. Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Risikomasse

Das Kreditportfolio- und Konzentrationsrisiko wird anhand branchenüblicher Risikomasse bewertet. Es sind dies im Wesentlichen der erwartete Verlust, der unerwartete Verlust und der Credit Value at Risk. Mit dem erwarteten Verlust wird der durchschnittlich zu erwartende Kreditverlust gemessen. Er ermittelt sich aus der Ausfallwahrscheinlichkeit, der erwarteten Kreditbenützung zum Zeitpunkt des Ausfalls und der erwarteten Verlustquote nach Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die Verluste liegen je nach wirtschaftlichem Umfeld über oder unter dem statistisch erwarteten Durchschnitt. Diese Streuung bildet der unerwartete Verlust ab. Der Credit Value at Risk definiert seinerseits den innerhalb eines bestimmten Zeithorizonts maximal zu erwarteten Portfolioverlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Die Bank verfügt zu jedem Zeitpunkt über das erforderliche Eigenkapital, um diese Risikomasse abzudecken.

Marktrisiko

Zinsänderungsrisiken

Zinssatzänderungen können langfristige Effekte auf den Barwert künftiger Cashflows der Bilanz haben und folglich den Barwert des Eigenkapitals beeinflussen. Dieses Eigenkapitalrisiko wird zentral durch das Asset and Liability Management-Komitee (ALM-Komitee) der Bank überwacht und gesteuert. Ihm wird angesichts des anhaltend starken Wachstums im CHF-Bereich grosse Bedeutung beigemessen. Weil Positionen im CHW-Bereich aktiv- wie passivseitig gleich lang repliziert werden, erzeugen diese kein Zinsänderungsrisiko. Dem ALM-Komitee stehen moderne Software für Berechnungen und Belastungstests sowie externe Fachkräfte zur Verfügung. Zur Steuerung der Zinsrisiken werden bei Bedarf auch derivative Zinsinstrumente eingesetzt.

Stressszenarien

Die Bank simuliert quartalsweise mittels diverser Stressszenarien die Entwicklung der Handelsbestände vor dem Hintergrund bedeutender, vergangener Wirtschaftskrisen und ihren möglichen Einfluss auf den Eigenkapitalbestand der Bank.

Liquiditätsrisiken

Die Liquidität wird durch die ständige Zahlungsbereitschaft auf dem Clearingkonto, kurzfristige Bankanlagen, ein angemessenes Wertschriftenportefeuille und in ausreichendem Masse repofähige Obligationen in den Finanzanlagen sichergestellt. Beim Eingehen von strategischen Positionen wird auf eine gute Marktliquidität (kotierte Werte) abgestellt. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft. Die relevante Limite für das Liquiditätsrisiko ist die Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko wird als die Gefahr von Verlusten definiert, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Dem wird mit internen Reglementen, Weisungen und entsprechenden Arbeitsanweisungen sowie durch interne Kontrollen begegnet. Der Sicherheitsverantwortliche überprüft und beurteilt die aus den Geschäftsbereichen gemeldeten operationellen Risiken, führt das Risikoinventar und rapportiert die aktuelle Risikosituation regelmässig an den Verwaltungsrat. Das operationelle Risikoprofil und die Zweckmässigkeit der Risikominderungsmaßnahmen werden durch einen Fachausschuss überprüft und beurteilt. Die interne Revision prüft ihrerseits regelmässig das interne Kontrollsystem und erstattet dem Verwaltungsrat Bericht.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken bestehen in der Gefahr, dass der Bank beim Abschluss eines Vertrages ein Schaden oder wirtschaftlicher Verlust deshalb entsteht, weil er durch fehlerhafte Anwendung von Gesetzen, etwa durch deren Nichtbeachtung, Falschanwendung oder Übertretung herbeigeführt wurde, mit der Folge, dass eigene Rechte nicht durchgesetzt oder eigene Verpflichtungen nicht eingehalten werden können.

Compliance-Risiken

Compliance-Risiken liegen in der Gefahr von Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln und entsprechen rechtlichen und regulatorischen Sanktionen oder finanziellen Verlusten. Compliance-Risiken werden halbjährlich eingeschätzt.

Standard-Messverfahren

Die Bank bestimmt ihre Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken nach dem Basisindikatoransatz im Sinne der Eigenmittelverordnung und des FINMA-Rundschreibens Operationelle Risiken Banken (FINMA-RS 2008/21).

Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem ausgewiesenen Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klasse 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 9, 10, 11 und 12 werden zudem Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf festgelegten historischen Erfahrungswerten je Kredit-Rating-Klasse und werden auf Einzelbasis errechnet.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

Berichtsjahr	Vorjahr
Selbstbewohntes Wohneigentum	Marktwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte / Industriebauten	Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch speziell ausgebildete Händler. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützt sich die Bank auf die internen Richtlinien ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Die Bank verwendet folgende Grundlagen für ihre wichtigsten Objektarten:

sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene Rechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen und Beteiligungstitel/Indizes. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements nach den Vorgaben des Verwaltungsrates (Risikopolitik und -strategie) hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken inklusive Risiken aus zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank setzt Hedge Accounting zurzeit nicht ein.

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Ein Teil der zinssensitiven Positionen im Bankenbuch (vor allem Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) wird in verschiedenen Zinsbindungsbändern je Währung gruppiert und bei Bedarf mittels Makro-Hedges abgesichert.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die Bank

die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

Ineffektivität

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht. In der Erfolgsrechnung 2017 wurden keine Auswirkungen aus der Ineffektivität von Absicherungstransaktionen verzeichnet.

Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

Anhangstabellen

01 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

	in CHF 1 000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	69 000	118 000
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	68 999	117 998
davon bei denen das Recht zu Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0

* Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

02 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

2.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF/CHW 1 000

	Deckungsart			Total	
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung		
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden CHW	24 250	80 302	40 526	145 079	
Forderungen gegenüber Kunden CHF	525 368	122 199	76 446	724 014	
Hypothekarforderungen CHW					
- Wohnliegenschaften	417 140			417 140	
- Büro- und Geschäftshäuser	1 447			1 447	
- Gewerbe und Industrie	193 896			193 896	
- Übrige	16 617			16 617	
Hypothekarforderungen CHF					
- Wohnliegenschaften	2 040 458			2 040 458	
- Büro- und Geschäftshäuser	18 280			18 280	
- Gewerbe und Industrie	911 805			911 805	
- Übrige	177 470			177 470	
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	Berichtsjahr	4 326 732	202 501	116 972	4 646 205
	Vorjahr	4 227 706	200 852	112 170	4 540 727
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen		25 370	68	9 082	34 521
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	Berichtsjahr	4 301 361	202 433	107 890	4 611 685
	Vorjahr*				
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		6 639	1 649	536	8 824
Unwiderrufliche Zusagen		122 509		14 032	136 541
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				4 176	4 176
Total Ausserbilanz	Berichtsjahr	129 148	1 649	18 744	149 541
	Vorjahr	105 312	4 341	17 348	127 001

* Im Sinne von Art. 69 Abs. 1 BankV machte die Bank per 31. Dezember 2016 von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Sinngemäss entfällt daher die Darstellung der Position «Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)» aufgeteilt nach Deckungen für die Vorjahreswerte.

2.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

in CHF 1000

		Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuldbetrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen	Berichtsjahr	163 155	135 721	27 434	27 434
	Vorjahr	125 003	106 757	18 246	18 246

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der tiefere der beiden Werte.

Der Bruttoschuldbetrag der gefährdeten Forderungen ist gestiegen. Der Nettoschuldbetrag erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr netto um TCHF 9 188 oder 50,4% auf TCHF 27 434. Dieser Betrag ist vollständig wertberichtigt.

03 Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in CHF 1000

Aktiven	Berichtsjahr	Vorjahr
Handelsgeschäfte	193 051	222 717
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	76 707	115 130
- davon kotiert	76 707	115 130
Beteiligungstitel	116 345	107 587
Total Aktiven	193 051	222 717
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	29 426	53 263

04 Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in CHF 1 000

		Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
		Positive Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Negative Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Negative Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente		0	0	0	0	0	0
- Swaps		0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel / Indices		0	0	26880	0	0	0
- Futures*		0	0	26880	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:	Berichtsjahr	0	0	26880	0	0	0
	- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	0	0
	Vorjahr	0	0	11851	0	0	0
	- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	0	0
* Kurswert							
				Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:	Berichtsjahr			0	0		
	Vorjahr			0	0		
Aufgliederung nach Gegenparteien:			Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler		Übrige Kunden	
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	Berichtsjahr	0		0		0	
	Vorjahr	0		0		0	

05 Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1000

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	140490	151575	146873	158937
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	130469	141553	136643	148302
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	10022	10022	10230	10635
Beteiligungstitel	3475	3475	3475	3475
- davon qualifizierte Beteiligungen*	0	0	0	0
Liegenschaften	2054	15729	2054	15729
Total	146019	170778	152402	178140
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	96681	107760	102005	113732

*Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

in CHF 1000

Schuldtitel: Buchwerte	Berichtsjahr	Aaa-Aa3	A1-A3	Baa1-Baa3	Ba1-B3	Niedriger als B3	Ohne Rating
		80596	8778	10022	0	0	41095

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von Moody's ab. In Einzelfällen wurden die Ratings von Standard & Poor's verwendet und anhand der Konkordanz-tabelle der eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA umgewandelt.

06 Darstellung der Beteiligungen

in CHF 1000

	Berichtsjahr								
	Anschaffungswert	Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen/Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen									
- ohne Kurswert	7 190	408	7 598	0	250	0	0	39	7 886
Übrige Beteiligungen									
- ohne Kurswert	6 521	0	6 521	0	0	0	15	0	6 506
Total Beteiligungen	13 711	408	14 119	0	250	0	15	39	14 393

07 Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in CHF 1000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in CHF 1000)	Indirekter Besitz (in CHF 1000)
Unter den Beteiligungen bilanziert						
EFIAG - Emissions- und Finanz AG, Basel	Emissionszentrale	6 173	16	4	961	0
IG Leasing AG, Dietlikon	Investitionsgüterleasing	1 500	50	50	750	0
LUWIRA Messe AG, Luzern	Messegesellschaft	300	30	30	90	0
VIAC AG, Luzern	Dienstleistungsgesellschaft	100	40	40	40	0
WIR Messe AG, Zürich	Messegesellschaft	500	10	10	50	0
WIR Wirtschaftsring AG, Basel	Keine Geschäftstätigkeit	100	100	100	100	0

08 Darstellung der Sachanlagen

in CHF 1000

	Berichtsjahr								
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	51 732	6 566	45 166	4 159	0	0	738	0	48 586
Andere Liegenschaften	27 769	8 859	18 910	-4 159	0	0	738	0	14 013
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	34 462	16 845	17 617	0	2 899	0	3 523	0	16 993
Übrige Sachanlagen	2 954	767	2 188	0	307	0	206	0	2 289
Total Sachanlagen	116 918	33 038	83 880	0	3 206	0	5 206	0	81 881

Operatives Leasing

	operatives Leasing	langfristige Mietverträge	Total
Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	544*	1 317	1 862

Fälligkeitsstruktur

	operatives Leasing	langfristige Mietverträge	Total
Fällig innerhalb von 12 Monaten	387	643	1 030
Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren	157	656	813
Fällig nach 5 Jahren	0	19	19

* Davon können TCHF 544 innerhalb eines Jahres gekündigt werden.

10 Aufgliederung der sonstigen Aktiven und sonstigen Passiven

in CHF 1 000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausgleichskonto		56		
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	1 110	1 190		
Abrechnungskonten		860	3 340	1 849
Indirekte Steuern	1 598	1 538	1 246	2 459
Übrige Aktiven und Passiven			223	
Total	2 709	3 644	4 809	4 308

11 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1 000

Verpfändete / abgetretene Aktiven	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Forderungen gegenüber Banken	270	270
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	743 429	563 200
Total verpfändete / abgetretene Aktiven	743 699	563 470

Aktuell bestehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.

12 Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

in CHF 1 000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 940	1 902
Total	1 940	1 902

Die Personalvorsorgeeinrichtungen der WIR Bank halten 4 105 Stammanteile der WIR Bank Genossenschaft.

13 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

in CHF 1000

AGBR	Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungs- verzicht am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Vorjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
					Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgeeinrichtungen	1 110	0	1 110	1 190	80	87

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

in CHF 1000

	Über-/Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung zum Vorjahr des wirt- schaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirt- schaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichts- periode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	625	625	613
Vorsorgepläne mit Überdeckung	1 032	0	0	0	2 646	2 646	2 338
Total	1 032	0	0	0	3 271	3 271	2 951

Die WIR Bank Genossenschaft versichert ihre Mitarbeitenden über zwei Vorsorgepläne.

Vorsorgeplan mit Überdeckung:

Sämtliche Mitarbeitenden der WIR Bank Genossenschaft, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, sind in der BVG-Stiftung Pensionskasse der WIR Bank, Basel, bis zu einer betraglich fixierten Obergrenze versichert. Ausgenommen sind Mitarbeitende mit befristeten Verträgen bis zu 3 Monaten Laufzeit sowie Teilzeitangestellte. Es handelt sich um eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Sie hat sämtliche Risiken bei einer Versicherungsgesellschaft rückversichert. Der Deckungsgrad beläuft sich per Ende des Vorjahres auf 101,3% bzw. TCHF 1 032. Da die Überdeckung vollständig den Arbeitnehmern zusteht, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Die durch die Pensionskasse der WIR Bank nicht gedeckten Leistungen (überschüssende Teile) sind durch einen Vorsorgeplan bei einer Versicherungsgesellschaft zusätzlich versichert.

Vorsorgeplan ohne Über-/Unterdeckung:

Kadermitarbeitende ab einem bestimmten Jahresgehalt sind zusätzlich über eine Vollversicherungslösung bei einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft versichert.

15 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

in CHF 1 000

Emittent		Gewichteter Durchschnitts- zinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	Nicht-nachrangig	1,20%	2019 - 2033	563 200
WIR Bank Genossenschaft, Basel				
- Privatplatzierung, Ausgabejahr 2011, Coupons 3,75%	Nachrangig ohne PONV-Klausel		2021	10 000
- Privatplatzierung, Ausgabejahr 2011, Coupons 3,75%	Nachrangig ohne PONV-Klausel		2021	5 000
EFIAG - Emissions- und Finanz AG, Basel				
- Obligationsanleihe, Ausgabejahr 2016, Coupons 0,525%	Nicht-nachrangig		2021	35 000
- Obligationsanleihe, Ausgabejahr 2017, Coupons 0,600%	Nicht-nachrangig		2022	32 000
Total				645 200

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen:

in CHF 1 000

Emittent	Innerhalb						Total
	eines Jahres	>1 – ≤ 2 Jahre	>2 – ≤ 3 Jahre	>3 – ≤ 4 Jahre	>4 – ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	
WIR Bank Genossenschaft, Basel	0	0	0	15 000	0	0	15 000
EFIAG - Emissions- und Finanz AG, Basel	0	0	0	35 000	32 000	0	67 000
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	0	143 000	25 000	42 300	73 800	279 100	563 200
Total	0	143 000	25 000	57 300	105 800	279 100	645 200

16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1000

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Umbuchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiederein- gänge	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	0					69		69
Übrige Rückstellungen	33 819						81	33 738
Total Rückstellungen	33 819	0	0	0	0	69	81	33 807
Wertberichtigungen für Ausfall- risiken und Länderrisiken	29 486	271	0	0	1 642	8 285	4 621	34 521
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	18 246	0	0	0	904	8 285	0	27 434
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	11 240	271	0	0	738	0	4 621	7 086

17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

in CHF 1000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividendenbe- rechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Genossenschaftskapital	23 200	1 160 000	23 200	23 200	1 160 000	21 100
- davon liberiert	23 200	1 160 000	23 200	23 200	1 160 000	21 100
Total Gesellschaftskapital	23 200	1 160 000	23 200	23 200	1 160 000	21 100
Genehmigtes Kapital	800	40 000	800	1 200	60 000	600
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	0	0	0	400	20 000	200

Im Vorjahr hat die Generalversammlung eine genehmigte Kapitalerhöhung zur Ausgabe von max. 60 000 Stammanteilen beschlossen. Aus der genehmigten Kapitalerhöhung wurden im Vorjahr 20 000 Stammanteile ausgegeben. Die restlichen Titel sind innerhalb von zwei Jahren seit dem Beschluss der Generalversammlung durchzuführen, ansonsten verfällt der Beschluss.

18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden

in CHF 1 000

	Anzahl Beteiligungsrechte		Wert Beteiligungsrechte	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Verwaltungsratsmitglieder	1 123	90	469	37
Mitglieder der Leitungsorgane	1 018	543	422	241
Mitarbeitende	5 754	3 338	2 390	1 479
Total	7 895	3 971	3 280	1 757

Die Gewinnbeteiligung der Verwaltungsratsmitglieder wird in Stammanteilen der WIR Bank Genossenschaft entrichtet. Zudem haben die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung (Leitungsorgane) die Möglichkeit, einen Teil ihrer Entschädigung bzw. ihres Gehaltes in Form von Stammanteilen der WIR Bank Genossenschaft zu beziehen. Diese werden zum Fair Value zugeteilt und unterliegen einer Sperrfrist von 10 Jahren.

Die Gewinnbeteiligung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden erfolgt ebenfalls in Stammanteilen der Bank zum Fair Value. Diese werden mit einer Sperrfrist von 5 Jahren versehen.

Sämtliche Mitarbeitenden inklusive Geschäftsleitung haben die Möglichkeit, einmal jährlich Stammanteile der Bank mit einem Abschlag von 50% zum Fair Value zu kaufen. Der Umfang des vergünstigten Stammanteilbezugs ist nach Funktionsstufe der Mitarbeitenden begrenzt. Die vergünstigt bezogenen Stammanteile werden mit einer Sperrfrist von 5 Jahren belegt.

Während den Sperrfristen können die Stammanteile weder veräussert noch übertragen werden.

Der Fair Value der aus dem Eigenbestand zugeteilten Stammanteile wird dem Personalaufwand belastet.

19 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1 000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Gruppengesellschaften			108	108
Organgeschäfte	74 691	86 882	11 303	5 897
Weitere nahestehende Personen*			38	70

Es bestehen keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

Mitarbeitende der WIR Bank erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäfte.

* Weitere nahestehende Personen sind die Terzo Vorsogestiftung der WIR Bank sowie die Freizügigkeitsstiftung der WIR Bank. In dieser Tabelle werden ausschliesslich die Betriebskonten offen gelegt. Die Vorsorgeguthaben sind wirtschaftliches Eigentum der Vorsorgekunden und werden unter den Verpflichtungen aus Kundeneinlagen bilanziert.

21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Bestand und Transaktionen in eigenen Kapitalanteilen

Valor (ISIN)	Bezeichnung		
263554 (CH0002635545)	Stammanteile WIR Bank Genossenschaft		
		in CHF	
		Anzahl	Ø-Transaktionspreis
Anfangsbestand		67 045	
Käufe		197 221	406.38
Verkäufe		141 484	403.38
Endbestand		122 782	

Erfolg aus der Veräusserung eigener Kapitalanteile

Im Berichtsjahr konnte ein Gewinn aus dem Handel mit eigenen Kapitalanteilen von TCHF 48 realisiert werden.

Ausgegebene eigene Stammanteile im Zusammenhang mit stammanteilbezogenen («aktienbezogenen») Vergütungen

keine

Von Tochtergesellschaften, Joint Ventures, verbundenen Gesellschaften und nahestehenden Stiftungen gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Bank

keine

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind keine Eventualverpflichtungen verbunden. Sowohl zu Beginn wie auch am Ende der Berichtsperiode sind keine eigenen Beteiligungstitel für einen bestimmten Zweck reserviert gewesen. Betreffend den Komponenten des Eigenkapitals verweisen wir auf die Tabelle 17 «Darstellung des Gesellschaftskapitals». Mit den Stammanteilen sind keine speziellen Rechte und Restriktionen verbunden. Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte sind mit «Flüssigen Mitteln» abgewickelt worden. Davon ausgenommen sind die Zuteilungen gemäss Mitarbeiterbeteiligungspläne, welche ganz oder teilweise Lohnbestandteile sind. Diese wurden zu Lasten des Personalaufwandes verbucht. Die dafür benötigten Stammanteile wurden aus dem Eigenbestand der Bank zugeteilt und nicht neu ausgegebenen.

Die gesetzlichen Gewinn- und Kapitalreserven dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Genossenschaftskapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mindern. Der Betrag der nicht ausschüttbaren Reserven beträgt per 31. Dezember 2017 CHF 11,6 Mio. Für die freiwilligen Reserven bestehen keine statutarischen Ausschüttungsbeschränkungen. Vorbehalten bleiben die Eigenmittelbestimmungen.

23 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1 000

	auf Sicht	kündbar	fällig				immobili- siert	Total	
			innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren			
Aktivum / Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	209 076							209 076	
Forderungen gegenüber Banken	23 306			20 000	70 000			113 306	
Forderungen gegenüber Kunden CHW		128 189	127	963	10 703	549		140 529	
Forderungen gegenüber Kunden CHF	11 749	562 955	22 696	27 462	75 438	5 666		705 965	
Hypothekarforderungen CHW		403 902	8 347	47 113	167 423			626 784	
Hypothekarforderungen CHF	3 821	297 695	172 433	373 934	1 708 002	582 521		3 138 406	
Handelsgeschäft	193 051							193 051	
Finanzanlagen	13 496				33 020	97 449	2 054	146 019	
Total	Berichtsjahr	454 500	1 392 740	203 602	469 471	2 064 586	686 184	2 054	5 273 138
	Vorjahr	494 712	1 586 111	131 880	562 664	1 788 114	640 133	15 729	5 219 343
Fremdkapital / Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	425		57 000	60 000	20 000			137 425	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsge- schäften			69 000					69 000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHW		729 640						729 640	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	373 282	2 529 646	37 507	134 368	113 820	19 931		3 208 554	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen					366 100	279 100		645 200	
Total	Berichtsjahr	373 707	3 259 285	163 507	194 368	499 920	299 031	0	4 789 819
	Vorjahr	361 125	3 243 971	176 605	251 452	430 903	260 874	0	4 724 930

28 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

in CHF 1 000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	515	515
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	8 309	6 638
Total Eventualverpflichtungen	8 824	7 153

32 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank bzw. der Finanzgruppe)

in CHF 1 000

Geschäftssparte	Berichtsjahr	Vorjahr
- Handel	16 445	6 395
Total Handelserfolg	16 445	6 395

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

in CHF 1 000

Handelserfolg aus:	Berichtsjahr	Vorjahr
- Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	121	-256
- Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	14 259	5 100
- Devisen	2 065	1 552
Total Handelserfolg	16 445	6 395

33 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Im Jahr 2017 musste die Bank auf Transaktionskonten bei anderen Banken Negativzinsen im Umfang von TCHF 18 bezahlen. Bei Geldmarkt- und Repogeschäften (Interbank und institutionelle Kunden) konnte die Bank Negativzinsen im Umfang von TCHF 760 vereinnahmen.

34 Aufgliederung des Personalaufwands

	in CHF 1 000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	31 665	28 535
- davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	2 423	895
Sozialleistungen	5 846	5 044
Übriger Personalaufwand	1 561	1 660
Total Personalaufwand	39 072	35 239

35 Aufgliederung des Sachaufwands

	in CHF 1 000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	5 452	1 370
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	8 933	6 841
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	844	1 483
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	394	283
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	394	272
- davon für andere Dienstleistungen	0	11
Übriger Geschäftsaufwand	18 543	14 299
Total Sachaufwand	34 166	24 276

36 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Im Berichtsjahr sind keine wesentlichen ausserordentlichen Erträge oder Aufwände verbucht worden.

39 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

in CHF 1 000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	7 120	5 319
Aufwand für latente Steuern	-81	-36
Total Steuern	7 039	5 283
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	24,7%	18,4%

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge, die einen Einfluss auf die Ertragssteuern haben.

Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der WIR Bank Genossenschaft, Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der WIR Bank Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Schweizer Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Ver-

stössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Schweizer Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 i.V.m. Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Deloitte AG

Sandro Schönenberger
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Christian Weber
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 8. März 2018